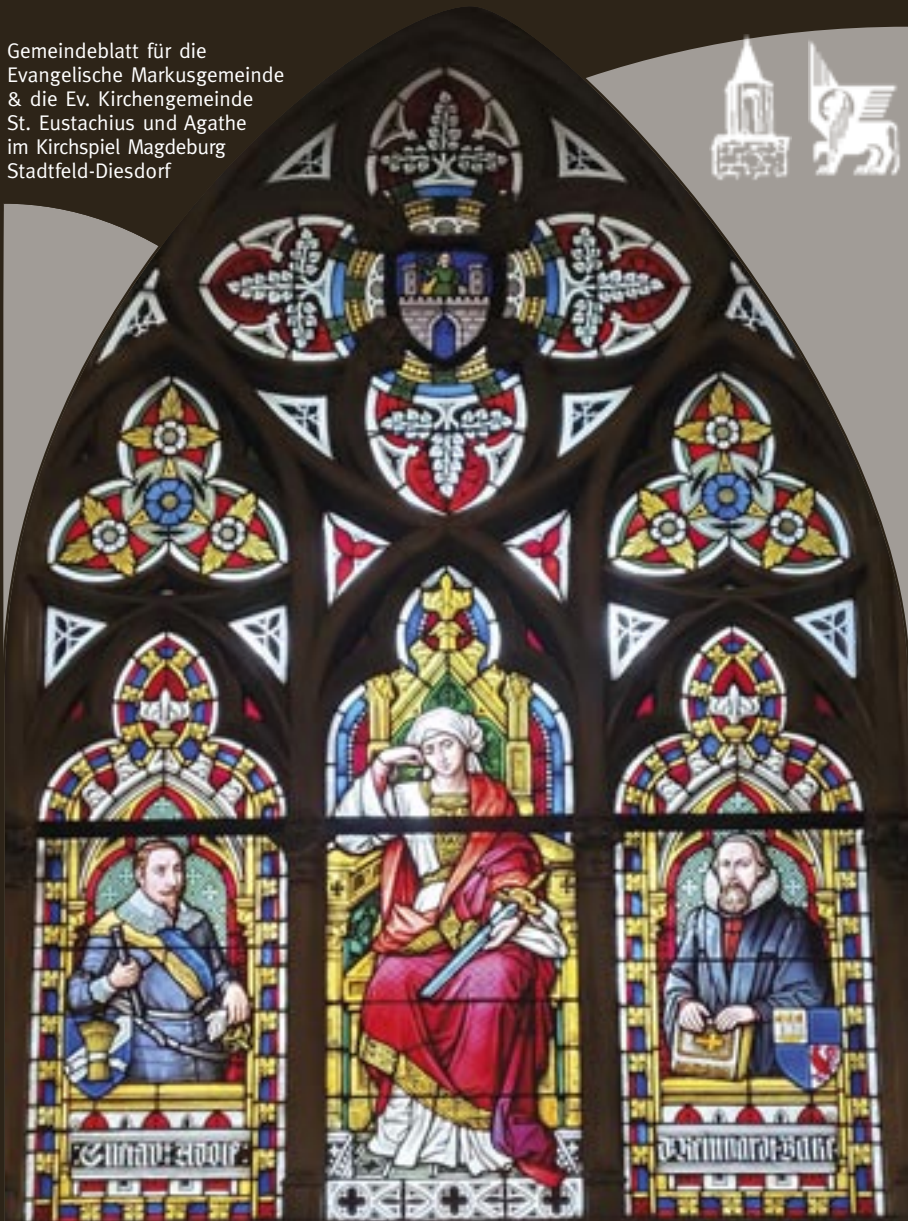


Gemeindeblatt für die
Evangelische Markusgemeinde
& die Ev. Kirchengemeinde
St. Eustachius und Agathe
im Kirchspiel Magdeburg
Stadtfeld-Diesdorf



Das „Magdeburger Fenster“ in der Gedächtniskirche der Protestation in Speyer: Die Darstellung des trauernden Magdeburgs mit dem schwedischen König Gustav Adolf und dem Magdeburger Domprediger Reinhardt Bake erinnert an die Zerstörung der Stadt durch Tilly im Dreißigjährigen Krieg.

Foto: Lennart BIRTH

September Oktober November 2024

Kirchenfenster

Sie finden uns auch im Internet unter:
<https://markus-diesdorf.de>



UNSERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

August 2024

- 24.08.24 Markuskirche, 19 Uhr, Konzert, klassische Musik live;** siehe S. 9
- 25.08.24 Festung Mark, 11 Uhr: Kirchenkreis-Gottesdienst** (ökumenisches Vorbereitungsteam), anschließend **Picknick**
13. So. n. Trinitatis

September 2024

- 01.09.24 Markuskirche, 14 Uhr: Familiengottesdienst zum Kirchspielfest** (Pfarrerinnen C. Hoenen, GKR und KiGo-Team), anschließend **Kaffeetrinken**, unterhaltsames Programm und ab 16 Uhr: **Konzert** mit dem Gospelchor „Go(o)d Voices“; siehe S. 7
14. So. n. Trinitatis
- 08.09.24 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Abendmahl**
15. So. n. Trinitatis
- 15.09.24 Elbauenpark, Seebühne, 10 Uhr: Gottesdienst zum Landeserntedankfest** (Regionalbischof Dr. J. Schneider); siehe S. 17
16. So. n. Trinitatis
- 22.09.24 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrer Schröder)
17. So. n. Trinitatis
- 29.09.24 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Kindergottesdienst**
St. Eustachius und Agathe, 15.30 Uhr: Konzert mit dem **Monti-Trio** und **Kammersängerin Undine Dreißig**; siehe S. 10
18. So. n. Trinitatis

Oktober 2024

- 02.10.24 St. Eustachius und Agathe, 10.30 Uhr: Andacht zum Erntedank** (Pfarrerinnen C. Hoenen und Kindergarten); siehe S. 28
19. So. n. Trinitatis
- 06.10.24 Markuskirche, 10 Uhr: Kirchspiel-Erntedank-Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Agape-Mahl**; siehe S. 28
20. So. n. Trinitatis
- 13.10.24 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)
20. So. n. Trinitatis
- 20.10.24 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen),
21. So. n. Trinitatis

- 26.10.24 Markuskirche, 19:30 Uhr, Konzert: DRUGAN** mit Thomas Noetzel (Schlagzeug), Gerhard Noetzel (Orgel) und Begleitung; siehe S. 10
- 27.10.24 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Kirchencafé**
22. So. n. Trinitatis
- 31.10.24 Johanniskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** des Kirchenkreises Magdeburg zum **Reformationstag**; siehe S. 19
Reformationstag

November 2024

- 03.11.24 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Kindergottesdienst**
23. So. n. Trinitatis
- 10.11.24 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)
Drittletzte So. d. Kirchenjahres
- 11.11.24 St. Eustachius und Agathe, 17 Uhr: Andacht zum Martinstag** (Pfarrerinnen C. Hoenen und Kindergarten)
Martinstag
- 17.11.24 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Abendmahl**
Vorletzte So. d. Kirchenjahres
Volkstrauertag
- 24.11.24 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen) mit **Abendmahl**
Ewigkeitssonntag
Westfriedhof, 14 Uhr: Andacht zum Ewigkeitssonntag
- 30.11.24 Markuskirche, 16.30 Uhr: Einläuten des Advents,**
18 Uhr: **Andacht am Glockenturm**; siehe S. 8

Dezember 2024

- 01.12.24 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst** (Pfarrerinnen C. Hoenen)
1. Advent

Hinweis: Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge und die Informationen im Internet unter: <https://markus-diesdorf.de/>

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist? *Jeremia 23,23*



Was für ein Sommer!

Liebe Leserinnen und Leser des „Kirchenfensters“, wir hatten uns viele helle Sonnentage erhofft, stattdessen war es des Öfteren grau und regnerisch. Wir hatten uns einen Pokal bei der Fußball-Europameisterschaft erhofft, stattdessen sind wir schon im Viertelfinale nach einer umstrittenen Entscheidung ausgeschieden. Wir hatten auf einen erholsamen Urlaub in einer schönen Herberge gehofft, stattdessen war die Realität vielleicht anders als unsere Erwartung. Und trotzdem, so hoffe ich es jedenfalls, waren die zurückliegenden

Sommermonate für Sie eine schöne Zeit: mit vielen Begegnungen, Spaziergängen entlang von blühenden Gärten, Wasser oder Wiesen, mit Zeit zum Lesen und Grillen. Vielleicht haben Sie auch die alltäglichen Nachrichten außen vorgelassen, die uns oftmals bedrücken. Und wo so manche und so mancher fragt: Wo sind die guten, schönen Nachrichten, die unser Miteinander doch auch prägen?

Zum Nachrichtenthema passt der Monatsspruch für den September, wo Gott fragt: „Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“ (Jeremia 23,23). Beim ersten Lesen dieses Monatsspruches habe ich gedacht, Gott sagt zu uns: Ich bin bei euch, wenn ihr zuhause seid, in eurem vertrauten nahen Umfeld als auch dann, wenn ihr in der Ferne seid, wie im Urlaub. Als ich mir die Bibelstelle genauer ansah, entdeckte ich aber, dass dies eine sehr kritische Ansage Gottes an sein Volk ist. Er sieht und hört die Verkündigung der Propheten, die dem Volk sagen: Ihr braucht für das Land nichts zu befürchten. Sie wiegen es in Sicherheit, sie vermeiden Kritik. Obwohl offensichtlich mit Lüge und Bosheit agiert wird – im privaten wie im öffentlichen Leben. Jeremia bezeichnet sie daher als „falsche Propheten“! Denn: Wo Kritik, Buße vonnöten ist, muss sie auch ausgesprochen werden, um ein Leben im guten Miteinander und in Zukunft zu ermöglichen. Den Ruf zur Umkehr, den vermisst Gott, und so sagt er klar: Ich kann auch der „ferne Gott“ sein. Gott geht auf Distanz, um uns deutlich zu machen: Wir sollen seine Nähe suchen - von uns aus.

Der „Ruf zur Umkehr“, in den letzten Jahren wurde er lauter --- und das ist gut und wichtig. Denn wir sehen, dass unsere Erde an ihr Limit kommt, der Klimawandel ist für alle – oftmals sehr bitter – spürbar. Gewiss, der Ruf ist ein Imperativ, eine Aufforderung. Dieser könnte die Gefahr bergen, dass Menschen „Nein“ oder „jetzt

nicht“ sagen – aber er verschafft auch Klarheit. Und er hat noch eine weitere Seite: Nimm wahr, was gerade geschieht!

Mit dieser Aufmerksamkeit und dem Blick auf das, was wir uns erhoffen, grüße ich Sie herzlich. Ihnen allen wünsche ich einen schönen Herbst!

Ihre Cordelia Hoenen, Pfarrerin im Kirchspiel Stadtfeld-Diesdorf

Ein Tag der Besinnung und Neuorientierung

Am 20. November 2024 begehen die evangelischen Kirchen den Buß- und Bettag, auch wenn er kein offizieller Feiertag mehr ist

Der Tag klingt nach gesenktem Kopf und Trübsal. Aber der Buß- und Bettag soll vor allem dazu genutzt werden, mit der eigenen Schuld so umzugehen, dass ein neuer Anfang möglich wird. Der Tag diene evangelischen Christen zur Besinnung, aber auch zur Neuorientierung, heißt es bei der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Dementsprechend kann man an diesem Tag das zu Ende gehende Jahr im Rückspiegel betrachten. „Versagen und Schuld, Versäumnisse und Fehlentscheidungen“ könnten an diesem Tag Gott im Gebet anvertraut werden. Neben diesem eher privaten Ansatz hat der Buß- und Bettag in der evangelischen Kirche aber auch eine gesellschaftspolitische Bedeutung. Er soll auch zum „Nachdenken über gesellschaftliche Irrtümer“ anregen. Dieses Anliegen ist keineswegs neu, denn Bußtage haben eine lange Tradition. Und viele Religionen kennen Buße und Sühne. Im Judentum etwa gibt es sogar zehn Bußtage. Sie beginnen an Rosch Haschana, dem jüdischen Neujahrstag, und enden mit Jom Kippur.

In der mittelalterlichen Kirche hielt man in besonderen Notfällen oder bei drohenden Katastrophen Sühnetage ab, was auch mehrmals im Jahr der Fall sein konnte. Bereits 1532 wurden in Straßburg spezielle Bußgottesdienste abgehalten. Die protestantischen Kirchen nahmen diese Tradition als Tage der Besinnung und Neuorientierung auf. Doch lange wurden die Buß- und Bettage regional an unterschiedlichen Terminen gehalten. So zählte man 1878 in 28 deutschen Ländern insgesamt 47 Bußtage an 24 unterschiedlichen Tagen. Um dies zu vereinheitlichen, wurde 1852 und 1878 von der Eisenacher Konferenz evangelischer Kirchenleitungen ein einheitlicher Buß- und Bettag am Mittwoch vor dem letzten Sonntag im Kirchenjahr vorgeschlagen.

Bis 1995 war der Buß- und Bettag in der Bundesrepublik sogar ein gesetzlicher Feiertag. Dann wurde er zugunsten der Pflegeversicherung aufgegeben. Heute gibt es ihn



nur noch in Sachsen. Allerdings dürfen evangelische Arbeitnehmer sich den Tag aus religiösen Gründen unbezahlt freinehmen – zum Beispiel um einen Gottesdienst zu besuchen. Heute hat der Bußtag auch noch eine aktuelle Bedeutung: An diesem Tag endet traditionell die Friedensdekade.

Unsere Grundstücke und Gebäude bedürfen der Pflege

Liebe Mitglieder unseres Kirchspiels, als wir im Juli die Jubelkonfirmationen feierten, ergaben sich so manche Gespräche zu unserem Kirchspiel. Menschen, die unsere Kirche lange nicht gesehen hatten, waren überrascht von dem guten Zustand der Gebäude und der Vielfalt unserer Angebote für die Gemeinde. Auch im kommenden Vierteljahr werden wir wieder zu Konzerten einladen und für Veranstaltungen in Magdeburg und Umgebung werben. Für unsere weiteren Vorhaben spielen nicht zuletzt auch finanzielle Aspekte eine entscheidende Rolle. Rund um die Markuskirche werden wir, wie schon letztes Jahr geplant, ein weiteres Teilstück der Wege sanieren. Es ist uns als Gemeindegemeinderat wichtig, dass alle Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste und anderer Veranstaltungen ohne Stolperquellen den Eingang finden, besonders für unsere Senioren. Baubeginn wird in der ersten Augustwoche sein, das angrenzende Beet wird im Anschluss neu gestaltet und soll das Ambiente des Nebeneingangs verschönern.



Leider müssen wir in Diesdorf einmal mehr am Turm unserer Kirche tätig werden. Hakte ja zunächst das Geläut, haben sich nun Sandsteinelemente des Gesimses oberhalb des Rundbogenfrieses aus dem 19. Jahrhundert gelöst. Die untere Denkmalschutzbehörde und vor allem unser Kreiskirchenamt sind hierbei mit im Boot und helfen uns, diese neue Herausforderung schnellstmöglich zu meistern.

Im Kindergarten Martin-Stift fanden während der Schließzeit neben der alljährlichen Versiegelung der Böden zahlreiche Erneuerungsarbeiten statt. Endlich konnte eine neue Heizung eingebaut und somit die Gefahr des Ausfalls im Winter beseitigt werden. Ein großes neues Fensterelement komplettiert die Sanierung des Mehrzweckraumes. Zusätzlich wurden alle Holzelemente wie Fenster, Oberlichter und auch das Gartenhäuschen mit einem neuen Farbanstrich versehen. Diese vielen Arbeiten waren nun nach über 25 Jahren intensiver Nutzung dringend erforderlich, wollen wir doch den Kindern dort eine gute Umgebung zusichern. Wie Sie sehen, ist es wie in jedem guten Eigenheim – fertig wird man nie, wenn man bemüht ist, die Gebäude in Schuss zu halten und somit eine weitere Nutzung zu ermöglichen.

Ich hoffe Sie alle hatten schöne Erlebnisse in der Ferienzeit und Erholung mit der

Familie. Und denken Sie an unser Kirchspielfest am 1. September rund um die Markuskirche, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

Ihre Brigitte Becker, Gemeindegemeinderatsvorsitzende

Sommerfest des Kirchspiels am 1. September

Bereits in unserem letzten „Kirchenfenster“ haben wir Sie zum Sommerfest unseres Kirchspiels am **Sonntag, dem 1. September**, eingeladen, das in diesem Jahr in und rund um die Markuskirche herum stattfinden wird. Und da dieses Fest nun unmittelbar bevorsteht, möchten wir Ihnen diese Einladung noch einmal in Erinnerung rufen.

Unter dem Motto des Wochenspruchs für diesen 14. Sonntag nach Trinitatis: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Ps 103,2) feiern wir gemeinsam den 45. Jahrestag der Einweihung unserer Markuskirche. Das Fest startet **um 14 Uhr** mit einem **Gottesdienst** für Jung und Alt. Im Anschluss daran freuen wir uns auf gemütliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen. Für die Kinder bereitet das Kindergottesdienst-Team ein buntes Begleitprogramm vor. Parallel dazu wollen wir eine kleine Tombola durchführen und uns nebenbei Bilder aus 45 Jahren Markuskirche anschauen.

Um **16 Uhr** gibt es dann ein abwechslungsreiches **Konzert des Gospelchores „Go(o) Voices“** unter der Leitung von Kantor Jihoon Song. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.



Tauf-Glaubenskurs für Erwachsene startet am 11. September

Stauen Sie manchmal über die Lebensnähe vieler biblischer Geschichten? Fragen Sie sich auch manchmal, wo und wie der Glaube Platz in Ihrem Leben hat? Würden Sie gern mit anderen im Gespräch sein über den christlichen Glauben oder sich sogar taufen lassen? Im Herbst wird in unserem Kirchspiel ein Tauf-Glaubenskurs beginnen; jeweils am Mittwochabend (14-tägig, aber nicht in den Ferien). Der Kurs startet am 11. September.

Bei Interesse melden Sie sich bitte per Mail bei Pfarrerin Cordelia Hoenen, E-Mail: cordelia.hoenen@ekmd.de.

Der Advent wird am 30. November ab 16.30 Uhr eingeläutet

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist“, heißt es in einem bekannten Adventslied. Auch in diesem Jahr wird Jung und Alt herzlich eingeladen zum „Einläuten des Advents“ am Vorabend des 1. Advents in die mit vielen Kerzen geschmückte Markuskirche. Neben Adventsliedern, Adventsgeschichten und Basteleien gibt es auch Punsch und Plätzchen – vielleicht bringen Sie ja Selbstgebackenes mit.

Der Adventsvorabend startet am 30. November um 16.30 Uhr, um 18 Uhr folgt dann eine Andacht am Glockenturm

Feierliches Gedenken an die Konfirmation

Am Sonntag, den 14. Juli, war es mal wieder so weit. Da trafen sich zahlreiche Gemeindeglieder unseres Kirchspiels vor der Diesdorfer Kirche, teils schon eine gute halbe Stunde vor dem Gottesdienst, um dann gemeinsam einzuziehen, feierlich den Segen zugesprochen zu bekommen, eine Urkunde entgegenzunehmen und anschließend das Abendmahl einzunehmen. Nein, an diesem Sonntag war nicht unser feierlicher Konfirmationsgottesdienst, es war zur „Jubelkonfirmation“ eingeladen worden. Für manche der Beteiligten jährte sich ihre Konfirmation zum 50. Mal, für andere zum 60., 70. oder gar 75. Mal. Und manch einer hatte auch ein eher „krummes“ Jubiläum, etwa das 74. Doch ein Segen kann nie schaden, weiß man doch nicht, welche Wege, Lebenswege vor einem liegen, wie einer der Beteiligten mit Blick auf sein fortgeschrittenes Alter meinte.

Bei Kaffee und Kuchen wurden im Anschluss noch zahlreiche Anekdoten ausgetauscht, auch über die eigene, schon ein paar Jahrzehnte zurückliegende Konfizeit.



Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde ihrer Konfirmation gedacht.

Foto: Andreas Hornemann

Die Orgel in der Markuskirche bedurfte der Reparatur

1984, also vor genau 40 Jahren, wurde die Orgel in unserer Markuskirche in den Dienst genommen! Wie viele Organisten haben wohl auf ihr zu den verschiedenen Anlässen – Gottesdiensten und Konzerten – gern gespielt in den vier Jahrzehnten? Die Orgel stammt von der Merseburger Orgelbaufirma Gerhard Kühn. Jährlich erfolgt eine Wartung durch die Orgelbaufirma Sauer, bei der das Instrument auch gestimmt wird. Doch dieses Jahr war eine größere Reparatur vonnöten! Das Zischen von mindestens acht Tönen im Diskantbereich der Register Rohrflöte 4' und Gedackt 8' war nicht mehr zu überhören. 978 Pfeifen stehen und klingen hinter dem Prospekt, und so ist zu erahnen: Sie stehen dicht bei dicht. Daher mussten die beiden geschädigten Register ausgebaut werden und auch davorstehende Register bzw. Teile davon, um an die Pfeifenstöcke heranzukommen. Zwei Orgelbauer waren vor Ort in unserer Markuskirche und, was bereits vermutet wurde, bestätigte sich: Die Dichtungsringe der betreffenden Töne unter den Pfeifenstöcken hatten sich so verändert, dass Luft an Stellen durchpiffte, die eigentlich gut geschlossen sein sollten. Die Reparatur liegt inzwischen schon einige Wochen zurück und wir sind dankbar, dass alle Register der Orgel nun wieder gezogen werden können --- für leise und für laute Töne.



Sonst weitgehend verborgen, einige der Pfeifen unserer Markuskirchen-Orgel

Klassische Musik am 24. August live in der Markuskirche

Wer dabei war, wird sich sicher erinnern an das mitreißende Konzert des „Tokyo Trios“ im April in der Diesdorfer Kirche. Und wer nicht dabei war, der hat etwas verpasst. Umso mehr freut es uns, dass zwei der drei Musiker*innen dieses Trios erneut in unserem Kirchspiel gastieren, am Samstag, den 24. August, um 19 Uhr in der Markuskirche: Yoichi Yamashita (Violine) und Maiko Shoji-Vogler (Cello). Mit ihnen gemeinsam spielen diesmal Koji Morishita (Violine), Erster Solo-Konzertmeister des Osaka Symphony Orchestras, und Ingo Fritz (Viola), die das klassische Streichquartett komplettieren, sowie Yoko Morishita am Flügel. Es werden an diesem Abend Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann und anderen erklingen. Der Eintritt kostet 12 Euro, ermäßigt 8 Euro.

Konzert mit dem Monti-Trio am 29. September in Diesdorf

Zu einem Konzert mit dem Monti-Trio und Kammersängerin Undine Dreißig lädt unser Kirchspiel am 29. September um 15.30 Uhr in die Diesdorfer Kirche St. Eustachius und Agathe ein. Es erklingen Werke von Ludwig van Beethoven, Louis Spohr, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart u. a.

Das Monti-Trio entstand vor über zehn Jahren und vereint drei hochkarätige Musiker. Manfred Preis studierte Klarinette an der Musikhochschule in München und der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker, deren Mitglied er 1982 wurde. Er ist

Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und engagiert sich als Dozent bei internationalen Festivalorchestern. Der Pianist Jonathan Alder begann seine musikalische Karriere als Knabensopran in der Londoner Westminster Abbey. Nach seiner Studienzeit am Kings College in Cambridge studierte er Liedbegleitung an der Guildhall School of Music and Drama. Als mehrfach ausgezeichnete Pianist mit internationaler Erfahrung spielte er seit 1989 bei den Berliner Philharmonikern. Marco Reiß studierte an der Musikhochschule Leipzig und war von 1982 bis 2021 Mitglied der Magdeburger Philharmonie. Zudem leitet er seit 1989 das von ihm mitbegründete Rossini-Quartett.

Der Eintritt kostet 12 Euro, ermäßigt 8 Euro.



Unterstützt wird das Monti-Trio vom Kammersängerin Undine Dreißig.

Foto: privat

Von Klassik bis Metal: DRUGAN am 26. Oktober in der Markuskirche

Vor rund anderthalb Jahrzehnten gründeten die Brüder Gerhard und Thomas Noetzel, der eine mittlerweile Domkantor in Halle/Saale, der andere Drummer der Magdeburg Death-Metal-Band „Abrogation“, das Projekt DRUGAN – DRUMs&orGAN. Die ungewöhnliche Instrumentenpaarung nutzt geschickt das Habitat des größeren der beiden Instrumente: den halligen Klangraum Kirche. Dazu kommt eine ebenso ungewöhnliche Zusammenstellung der Musik: Klassische Orgelwerke erklingen ebenso wie Progressive Metal, Kirchenmusik neben Rockklassikern, Dream Theater und Slayer neben Léon Boëllmann und sogar keltischen Melodien – alles extra für diese spezielle Darbietung bearbeitet.

2022 war es Zeit für mehr: Die beiden holten für zwei Auftritte im Halleschen Dom Bassist Albrecht Noetzel und Gitarrist Ludwig Herrmann dazu, um das klangliche und musikalische Spektrum zu erweitern. In dieser Besetzung ist DRUGAN 2024 erneut



unterwegs, mit neu arrangierten und neuen Stücken – in Szene gesetzt mit einer beeindruckenden Lichtshow.

Zu erleben ist das Crossover-Konzert von DRUGAN in unserer Markuskirche am Samstag, den 26. Oktober. Beginn ist 19.30 Uhr.

Der Eintritt kostet 10 Euro, für Schüler u. Studenten ermäßigt 5 Euro.

„Da habe ich einen Engel gefunden“

Engel-Aktion und Einladung zum Impulstag Kindergottesdienst am 28. September in Halle

In Hinblick auf den nächsten Kindergottesdienst-Impulstag am 28. September in Halle, der sich thematisch um „Engel“ dreht, gab es einen Aufruf an Kinder, sich bildlich mit diesen ganz besonderen Wesen auseinanderzusetzen. So haben auch wir bereits im April und Mai im Kindergottesdienst und in den Kinderstunden Bilder von Engeln gestaltet. Wir erkundeten in der Markuskirche und in verschiedenen Kinderbibeln, wo uns Engel begegnen. Wir fanden heraus, dass Engel, die Boten Gottes, uns überall begegnen können und manchmal sehen sie aus wie du und ich. Sie sind bei uns und trösten, lachen und weinen mit uns, wie es in dem christlichen Kinderlied „Engel“ heißt:



„Wenn ich durch das Leben geh, Schritt für Schritt. Dann weiß ich, auf meinen Wegen geht ein Engel mit. Ein Engel ist oft unsichtbar, aber für mich ist es klar: Er ist an meiner Seite immerzu. Doch manchmal hab' ich ihn geseh'n und dann konnte ich versteh'n. Ein Engel sieht oft aus wie ich und du.“

Mit dem Einverständnis der Kinder habe ich die Originale der auf der nächsten Seite auch abgebildeten Engelkunstwerke an das Jugendpfarramt Magdeburg geschickt,



das zu dieser wunderbaren Aktion aufgerufen hatte. Für die Kinder gab es nun ein herzliches Dankeschön in Form eines Briefes und Engelreflektoren mit Segensspruch. Ich freu mich, diese den Kindern nach den Ferien überreichen zu können. Für den Impulstag am 28. September in der Johannesgemeinde in Halle sind noch Plätze frei. Daher biete ich Euch und Ihnen, unseren Ehrenamtlichen und Interessierten an der Arbeit in der KinderKirche, an, mit mir nach Halle zu fahren, damit wir beflügelt werden von dem Impuls „ENGEL“, dem Austausch mit anderen Gemeinden und natürlich, um gemeinsam die Galerie der Engelwerke zu besichtigen. Schön wäre es, wenn möglichst viele mitkommen. Bis zum 18. September kann ich dafür noch Anmeldungen annehmen und weiterleiten. Weitere Infos gibt es unter: www.evangelischejugend.de/impulstag.

Herzliche Grüße, Ihre Gemeindepädagogin Sandra Wiedemann

Kinderfest zum Weltkindertrag

500 Kinder und noch mehr haben in den Kindergärten, Schulen und Horten unter Evangelischer Trägerschaft ein Zuhause und einen fröhlichen Platz zum Großwerden gefunden. Das ist für den Kirchenkreis und uns ein Grund zum Feiern und das wollen wir tun: am Weltkindertag, dem **20. September**, mit den Kleinsten, den Kita-Kindern, vormittags in und an der Markuskirche, in der Evangelischen Grundschule und in den Horten des Evangelischen Gesamtverbandes.

Die Magdeburger Hyparschale

Nach aufwändiger Sanierung ist die Wiedergeburt eines architektonischen Glanzstückes gefeiert worden

Im Jahr 1967 beschließt der Rat der Stadt Magdeburg den Bau einer Ausstellungs- und Messehalle im Park Rotehorn. Diese soll entscheidend zur Entwicklung des alten Messengeländes auf dem Werder in ein ca. 200 Hektar großes Naherholungsgebiet beitragen und die nach Kriegsschäden aufwändig sanierte, im Stil des Neuen Bauens von Johannes Göderitz entworfene Stadthalle ergänzen. Geplant ist, das Projekt schnellstmöglich zu realisieren. Ulrich Müther mit der PGH Bau in Binz erhält den Auftrag. Zunächst steht im Raum, auf ein Wiederverwendungsprojekt, eine Mehrzweckhalle in Rostock Lütten-Klein, zurückzugreifen.

Doch dann entschließen sich die Stadtväter doch für eine Neuprojektierung in Zusammenarbeit mit dem Magdeburger Architekten Horst Freytag. Hauptauftragnehmer für die gesamte Bauausführung wird die Firma Gerling & Rausch KG unter Leitung von Oberingenieur Heinz Gerling, dem späteren ersten Ehrenbürger Magdeburgs

nach der Wende. Die Ausstellungs- und Messehalle soll dem Elbufer neben Stadthalle und Albinmüller-Turm eine weitere markante Landmarke und einen prägenden Solitärbau hinzufügen.

Das Nutzungskonzept sieht vor, dass der als „Messehalle 6“ geplante Neubau sowohl Kunstausstellungen als auch Sport- und Kulturveranstaltungen aufnehmen kann. Die Decke soll so ausgebildet werden, dass die Möglichkeit besteht, diese auch als Tribüne zu nutzen, die 275 Besuchern Platz bietet. Zur Umsetzung kommt eine von Ulrich Müther entworfene Dachkonstruktion, die eine freie Gesamtfläche von 48 mal 48 Meter überspannt. Auftretende Kräfte werden über schlanke Stahlstützen (Fenstersäulen), die ursprünglich in Rot gehalten waren, und schräge Stahlbetonstützen zum Boden hin abgeleitet.

Unter Hochdruck wird die Fertigstellung des anspruchsvollen Bauwerkes vorangetrieben. Doch bald schon nach der Eröffnung treten unvorhersehbare Probleme auf, das Fensterkreuz im Dach, das mittels Oberlichts eine einzigartige Ausleuchtung bringen soll, wird wieder geschlossen. Das macht die Hyparschale als attraktiven Veranstaltungsort nicht minder beliebt. Nach der Wiedervereinigung zeigen sich nach über 20 Jahren der Nutzung bauliche Mängel. Es fehlt zudem an Konzepten der Nachnutzung und das schöne Objekt verfällt zusehends. 1997 erfolgt dann die baupolizeiliche Sperrung und es wird überlegt, ob ein Abriss nicht die beste Lösung wäre.



Ein Blick in die wiederhergestellte Hyparschale Foto: Lutz Fiebig

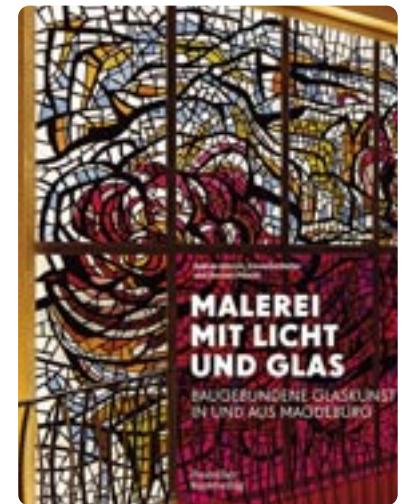
Ab 2005 gibt es verschiedenste Initiativen, die sich für die Rettung der Hyparschale einsetzen. 2017 beschließt der Stadtrat die Übernahme der Sanierungskosten in Höhe von 17 Millionen Euro. Mit den Arbeiten wird das Büro Gerkan, Marg & Partner in Berlin beauftragt. Nach jahrelanger Sanierung ist die Hyparschale am 20. Juni nun wieder der öffentlichen Nutzung übergeben worden. Bereits die erste Ausstellung in der Halle soll ein Highlight werden, sind doch dort noch bis zum 10. November Werke des anonymen Künstlers Banksy zu sehen.

Lutz Fiebig

Vorgestellt: Ein neues Buch

zu bauebundener Glaskunst in und aus Magdeburg

„Malerei mit Licht und Glas. Bauebundene Glaskunst in und aus Magdeburg“, so lautet der Titel eines neuen, ca. 270 Seiten starken Buches von Sabine Ullrich, Cornelia Heller und Doreen Pöschel. Herausgegeben vom Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg, wird in ihm erstmals die Geschichte und Bedeutung der Glasmalerei in der Elbestadt wissenschaftlich fundiert aber für jeden interessierten Laien gut lesbar nachgezeichnet. Ein kleiner Wermutstropfen vorneweg: In dem Buch konnte nicht sämtliche in Magdeburg erhaltene bauebundene Glaskunst vorgestellt werden, auch nicht als Kataloganhang, wäre ein solcher doch zu umfangreich geworden. Hier ist auf eine zukünftige digitale Lösung zu hoffen.



So werden auch unsere Diesdorfer Kirchenfenster (1946-48) von Wilhelm Ritterbach nur am Rande erwähnt; eigens vorgestellt wird aber sein Fensterzyklus für die Marienkapelle am Domremter. Als seltenes Beispiel barocker Glasmalerei in Magdeburg kommen hingen die Stifterscheiben in der Diesdorfer Sakristei zu besonderen Ehren. Hier wird gleichsam ein für Magdeburg spezifisches Problem deutlich: Aufgrund der zahlreichen Zerstörungen hat sich hier kaum etwas an älterer (Glas-)Kunst erhalten. Auch im Bestand aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert gibt es Lücken; ein Beitrag ist etwa der verlorenen Dom-Verglasung gewidmet. Gleichwohl werden zahlreiche Beispiele der gründerzeitlichen Glasmalerei in Wort und Bild angesprochen, die Fenster der Pauluskirche und die der Kapelle auf dem Westfriedhof, die

Verglasung der Töpfer-Villa, so manches Fenster in Gründerzeittreppenhäusern und vieles mehr. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der von 1954 bis 2000 tätigen, bis zu 17 Mitarbeiter umfassenden Künstlergemeinschaft „Glasgestaltung Magdeburg“ – wohl der wichtigste künstlerische Beitrag Magdeburgs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zu nennen sind die bei Walter Bischof (Treppenhausverglasung des Hotels „Ratswaage“, 1957-59) in der Magdeburger „Fachschiele für angewandte Kunst“ ausgebildeten Glaskünstler Reginald Richter, Richard Wilhelm sowie Oskar und Marga Hamann, dazu ab 1967 Eckehard Frey und ab 1975 der in Halle ausgebildete Dietmar Witteborn. Hier beschränkt sich das Buch nicht allein auf die für Magdeburg entstandenen Werke, sondern stellt das breite Schaffen der Werkgemeinschaft vor und ordnet es in die allgemeine Zeit- bzw. Kunstgeschichte ein. Die „Glasgestaltung Magdeburg“ hat vor allem „profane“ Glaskunst in den verschiedensten Techniken geschaffen, dabei vom Auftragswesen im Zusammenhang mit der „Kunst am Bau“ in der DDR profitierend. Am bekanntesten ist wohl ihre „Gläserne Blume“ (1976) für den Palast der Republik. Aber auch die Betonglaswände im Gemeindesaal der Magdeburger Altstadtgemeinde (1974/75) stammen beispielsweise von ihr. So manches wurde nach 1990 abgerissen, etwa 1995 die Laterne („Lied der Arbeit“) neben dem heutigen Galeria-Kaufhaus, manches ist versetzt oder eingelagert worden, manchem droht noch immer der Verfall. Vieles aber befindet sich bis heute gut gepflegt in situ und trägt maßgeblich zum Erscheinungsbild von Bauwerken bei wie etwa die Treppenhausverglasung der Mensa der Otto-von-Guericke-Universität (1982-84). Fragen zum Denkmalschutz solcher Arbeiten widmet sich Holger Brülls in einem Gastbeitrag.

Insgesamt 18 Werke der baugebundenen Glaskunst werden vertiefend vorgestellt. In unserem Kontext von Interesse: Bedeutende Glaskunst für Magdeburger Kirchen wurde nach 1949 vor allem von katholischer Seite beauftragt, für die Marienkirche in Sudenburg (1956-58), die Petrikerche (1970-72), für St. Mechthild im Neustädter Feld (1983), St. Sebastian (1985-1995), St. Josef in Neu Olvenstedt (1992/93) und St. Agnes in der Neustadt (2005-2009). St. Johannes mit den 2014-2020 von Max Uhlig geschaffenen Fenstern dient ja als städtischer Fest- und Konzertsaal, wenn auch die Motive zweifelsohne christlich fundiert ist. Die neuesten Glasfenster entstehen allerdings aktuell für evangelische Kirchen, von Thomas Kuzio für die Schinkelkerche St. Nicolai in der Alten Neustadt und von Christine Triebtsch für die Wallonerkerche. Hier darf man gespannt sein.

247 in der Regel farbige Abbildungen, die meisten davon hat der Magdeburger Fotograf Frank Pudel speziell für diesen Bildband erstellt, lassen das im Deutschen Kunstverlag erschienene gebundene Buch (ISBN 978-3-422-80191-2) zu einer wahren Augenweide werden. Der Ladenpreis beträgt 56,- Euro.

Andreas Hornemann

Welturaufführung: Reformationsoratorium „Die Himmelsleiter“

Magdeburg feiert in diesem Jahr 500 Jahre Reformation. Am Samstag, dem 15. Juni hat es dazu einen besonderen Höhepunkt und ein bewegendes musikalisches Großereignis gegeben. Das eigens zu diesem Anlass komponierte Reformationsoratorium „Himmelsleiter“ hat in der Magdeburger Pauluskerche seine Welturaufführung erlebt.

Das Stück bietet viel Magdeburger Kirchengeschichte – von der Predigt Luthers 1524 in der Johanniskirche über die konfessionellen Auseinandersetzungen und die Zerstörung der Stadt 1631 bis zu ganz aktuellen Bezügen. Komponiert hat das Werk der langjährige Magdeburger Domkantor und Kirchenmusikdirektor Barry Jordan, das Libretto stammt vom früheren Domprediger Giselher Quast. Der Magdeburger Kantatenchor unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Tobias Börngen, die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck und vier sehr gute Solisten haben es adäquat und auf hohem musikalischem Niveau umgesetzt. Die Solisten waren: Martina Müller, Sopran | Anna-Maria Tietze, Alt | André Khamasmie, Tenor | Dirk Schmidt, Bass. Beim Publikum in der vollbesetzten Kirche ist das mehr als gut angekommen und mit frenetischem Applaus gefeiert worden.

Martin Hanusch



Fotos: Martin Hanusch

Landeserntedankfest

am 15. September

In diesem Jahr findet das Landeserntedankfest bereits zum 30. Mal statt! Der ökumenische Festgottesdienst wird – wie in jedem Jahr – auf der Seebühne im Elbauenpark gefeiert. Beginn ist um 10 Uhr am 15. September. Das Festgelände kann nur mit einem Ticket betreten werden. Der Olvenstedter Posaunenchor und die Kirchen-Line-Dance-Gruppe aus Trinitatis gestalten den Gottesdienst mit. Die Predigt hält Regionalbischof Dr. Johann Schneider.

Gebetsnacht

in den Ökumenischen Höfen am 13. September

Zu einer Gebetsnacht in den Ökumenischen Höfen zwischen Wallonerkirche und St. Petri wird am Freitag, dem 13. September, von 20 bis 23 Uhr eingeladen. Vom Lobpreis über Taizégebet bis hin zum internationalen Friedengebet wird ein Spektrum an unterschiedlichen Gebetstraditionen erlebbar sein. Zwischen den einzelnen Gebetseinheiten besteht die Möglichkeit zum Austausch und zur Begegnung am Grill. Dazu stehen Wallonerkirche, Petrikirche und Magdalenen-Kapelle (Neustädter Straße 4-8) offen.

Monika Peisker, Pfarrerin



Bibelmobil

macht vom 18. bis 20. September in Magdeburg Station

Herzlich eingeladen wird am Mittwoch, dem 14. August, um 18 Uhr in die Wallonerkirche zu einem Ökumenischen Frauengottesdienst am Gedenktag für Mechthild von Magdeburg.

Dabei soll ein Gottesdienst für alle Sinne gefeiert werden, inklusive Kräutersegnung! Im Mittelalter stehen in diesem Jahr die Gänseblümchen unter dem Motto „unaufdringlich, unscheinbar und revolutionär in ihrer Zärtlichkeit“. Im Anschluss an den Gottesdienst wird zur Begegnung in die benachbarte Petrikirche eingeladen.



Lass jubeln alle Bäume des Waldes

Schöpfungstour – per Rad ökumenisch durch Magdeburg am 21. September

Zu einer ökumenischen Schöpfungstour per Rad laden katholische und evangelische Kirche am Sonnabend, dem 21. September, durch Magdeburg ein.

Start ist um 14.45 Uhr an der Cracauer Wasserfallbrücke; ostelbisch am Gedenkstein Torsten Lamprecht. Die weiteren Stationen sind dann um:

15.30 Uhr Herrenkrugpark, am ältesten Baum der Stadt | Bäume in Schöpfungsmythen

16.15 Uhr Lukasklausur, am Lothar-Kreyssig-Gedenkbaum | Bäume in der Stadt – ein Quiz

17.00 Uhr Harsdorfer Straße | Grünes Klassenzimmer mit „Otto pflanzt!“

17.45 Uhr KEB-Streuobstwiese, Sudenburg | Baumpflanzaktion, Abendseggen und Ausklang mit Brot und Wein

Hierbei handelt es sich um eine Veranstaltung im Rahmen der ACK-Ökumenischen Schöpfungszeit, der Aktion „Hoffnung für die Erde leben“ sowie der Woche der Mobilität. Weitere Informationen und Kontakt per E-Mail: maria.faber@bistum-magdeburg.de oder kathrin.natho@ekmd.de.

Feiern und radeln Sie mit, entweder Teilabschnitte oder auch die ganze Tour.

Festgottesdienst zum Reformationstag in der Johanniskirche

„Hand auf's Herz“ – mit dieser Geste ist Martin Luther vor der Johanniskirche als Denkmal verewigt. In der anderen Hand trägt er die Bibel. Im 500. Jahr der Einführung der Reformation in Magdeburg laden der Kirchenkreis und alle Gemeinden zum stadtweiten **Festgottesdienst am Reformationstag**, dem **31. Oktober**, in die Johanniskirche ein. Um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst mit viel Musik, u. a. der Reformationskantate der Biederitzer Kantorei und mit dem Kinderchor des Kirchspiels Südost; es wird einen Kindergottesdienst geben und zum Abendmahl eingeladen. Die Predigt hält Superintendent Stephan Hoenen. Da der Gottesdienst im Rundfunk übertragen wird, werden alle Besucherinnen und Besucher gebeten, ihre Plätze bereits **um 9.30 Uhr** einzunehmen. „Hand auf's Herz“ – sind Sie dabei?



Pogromgedenken bereits am 8. November im Forum Gestaltung

Da der 9. November in diesem Jahr auf einen Sonnabend, also einen Schabbat, fällt, wird das Pogromgedenken bereits am Freitag, dem 8. November, begangen. Beginn ist um 13 Uhr im Forum Gestaltung. Zur Erinnerung an die Novemberpogrome des Jahres 1938 und als Mahnung gegen Antisemitismus in unserer Zeit laden die Landeshauptstadt Magdeburg und der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden der Stadt ein.

Gegen Hass und Feindbilder, für Vernetzung über Grenzen hinweg

Evangelische Frauen haben eine Friedenserklärung verabschiedet

Die Teilnehmerinnen der Frauenvollversammlung der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM) haben während ihrer Tagung in Magdeburg eine Friedenserklärung verabschiedet. Darin wird betont, dass Frauen in Kriegen, Bürgerkriegen und bewaffneten Konflikten oft besonders betroffen sind: als Opfer von sexualisierter Gewalt, Mütter und Töchter von Soldaten und Soldatinnen, Soldatinnen im Wehrdienst, pflegende Angehörige ohne Fluchtmöglichkeit, als Vertriebene und Heimatlose. Die Frauenvollversammlung fordert politische Entscheidungsträger auf, Frauen in politische Prozesse einzubeziehen, sich klar von menschenverachtenden Positionen zu distanzieren und ausreichende Mittel für Friedens- und Demokratieprojekte bereitzustellen. Zudem wurden drei Selbstverpflichtungen verabschiedet. So wollen sich die Teilnehmerinnen der Frauenvollversammlung auch selbst für ein friedliches Zusammenleben einsetzen. In den Selbstverpflichtungen steht, dass auf Hass nicht mit Hass geantwortet und die Logik von angeblichen Feindbildern abgelehnt wird. „Wir wollen Hass und Hetze überall identifizieren, wo sie uns begegnen, und uns solchen Aussagen entschieden entgegenstellen, im familiären Umfeld, im Kontext von Gemeinde und Nachbarschaft, im Arbeitsleben und in der Öffentlichkeit“ heißt es weiter, und: „Wir sehen uns als Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen, die für den Frieden eintreten und sich über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg miteinander vernetzen“. Das Friedenspapier soll auch in interreligiösen Kreisen Verbreitung finden und in Religionsgemeinschaften und Kirchen verteilt und verab-



Zur Vollversammlung kamen die Frauen aus der mitteldeutschen Kirche im Roncalli-Haus zusammen.

schiedet werden. Eva Lange, leitende Pfarrerin der EFiM, betonte: „Gemäß der Bewegung ‘Women Wage Peace’, die sich für eine gewaltfreie Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts einsetzt, wollen wir der Vision nachgehen: Wenn Frauen sich zusammenschließen, ist Frieden möglich. Dabei schauen wir auf unser Land, auf unseren Handlungsspielraum.“ Das Motto der Frauenvollversammlung lautete „Selig sind die Friedensstifter*innen“, inspiriert von der Bergpredigt. Die Teilnehmerinnen erlebten bereits zum Auftakt bei einem Frauenfest mit Musik, Tanz, Gebeten und Redebeiträgen eine Gemeinschaft und Schwesternschaft über religiöse, kulturelle und nationale Grenzen hinweg. Friedensandachten, eine Bibelarbeit mit interreligiöser Perspektive von Christina Sawatzki (Evangelische Akademie zu Berlin) sowie Workshops von lokalen Friedensinitiativen erweiterten den Horizont, förderten das Lernen und die Vernetzung.

Katja Schmidtke/EFiM

Weitere Informationen im Internet: www.frauenarbeit-ekm.de

Mach die Tür auf!

Bei der diesjährigen EKM-Sommeraktion werden Fotos von Türklinken an Kirchen gesammelt

Öffnet eure Türen, öffnet eure Kirchen, öffnet eure Herzen: „Mach die Tür auf“ lautet das Motto der diesjährigen Sommeraktion der EKM. Im Mittelpunkt stehen Fotos von Türklinken an Kirchengebäuden. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM ruft dazu auf, bei Besuchen in Kirchen die Türklinken zu fotografieren. Gesammelt werden Fotos aus der EKM, aber auch aus anderen Regionen Deutschlands und dem Ausland – immer dort, wo Ihre Reise Sie hinführt. Die Sommeraktion ist am 20. Juni gestartet worden. Bitte schicken Sie Ihre Bilder (Nahaufnahmen im Hoch- und Querformat, Bildqualität möglichst 300 dpi) mit Angabe des Bildautors und der entsprechenden Kirche (gerne auch mit Hintergrundinformationen) an die E-Mail-Adresse: sommeraktion@ekmd.de

Die Fotos werden auf der Webseite der EKM veröffentlicht. Eine Auswahl der Bilder erscheint zudem auf den Social-Media-Kanälen der Landeskirche.



Die Klinken an der Diesdorfer Kirchentür und an der Tür der Markuskirche Fotos: Martin Hanusch / Andreas Hornemann

75 Jahre Grundgesetz: Eine vergleichende Erinnerung



Zum großen Demokratiefest in Berlin anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Grundgesetzes im Mai war auch die Urschrift im Bundestag ausgestellt. Foto: Martin Hanusch

Vor genau 40 Jahre schenkten mir Freunde in Heidelberg zur Ankunft im Westen, nach zweijähriger politischer Haft in der DDR, eine broschiierte Ausgabe des Grundgesetzes. Interessiert las ich gelegentlich darin und holte mir ins Bewusstsein, welche weitreichenden Unterschiede die beiden deutschen Verfassungen aufweisen. Dies halte ich in dem Jahr, in dem wir des 75-jährigen Bestehens des Grundgesetzes im wiedervereinten Deutschland gedenken, einer vergleichenden Betrachtung zur Erinnerung für würdig.

Nachdem am 23. Mai 1949 das im Auftrag der westlichen Besatzungsmächte von den deutschen Landtagen, mit Ausnahme Bayerns, angenommene Grundgesetz in Kraft trat, wurde wenig später in der sowjetischen Besatzungszone die Verfassung der DDR in ihrer ersten Fassung verabschiedet. Zwei weitere Fassungen – 1968 (Sozialistische Verfassung) und 1974 (Dritte Verfassungsreform) – sollten folgen.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik galt als vorläufig und wurde deshalb bewusst nicht als Verfassung deklariert, während in der im Herbst 1949 gegründeten DDR ein an der Weimarer Reichsverfassung orientierter Verfassungsentwurf in Kraft trat. Er enthielt das Bekenntnis zu einem deutschen Einheitsstaat mit einer dezentralen Verwaltung in den Ländern sowie die Garantie von Grundrechten.

Am Beispiel der verfassungsrechtlich zugesicherten Freiheitsrechte (Art. 4 GG; Art. 20 Abs. 1 DDR-Verfassung) wird deutlich, wie restriktiv die DDR die ihren Bürgern zugesicherte „Glaubens- und Gewissensfreiheit“ als einen Aspekt des Gleichheitsrechts ausübte. In Artikel 39 Abs. 1 DDR-Verfassung garantierte man die „Religionsfreiheit“ als Bürgerrecht, um diese mit einer Formulierung im Strafgesetzbuch der DDR (§ 133) so auszulegen, dass der Bürger gegen massiven psychischen Druck, ausgeübt mit dem Ziel, ihn seiner Religion zu entfremden bzw. von ihr fernzuhalten, nicht

geschützt ist. Dies steht im krassen Gegensatz zu den im Grundgesetz zugesicherten Freiheitsrechten, deren Sicherung für den einzelnen Bürger auch in der allgemeinen Gesetzgebung seinen Niederschlag findet und bis heute geübte Rechtspraxis darstellt.

Während man in der Bundesrepublik an der Sicherung der Freiheitsrechte festhält, wie diese im Grundgesetz verankert sind, hat man sie in der DDR mit der Einsetzung der „Sozialistischen Verfassung“ 1968 weiter eingeschränkt. Die kirchenfeindliche Politik ging in der DDR so weit, dass Christen aus staatlichen Institutionen, den Medien und anderen gesellschaftlichen Bereichen herausgedrängt wurden. Christen mussten Oberschulen und Universitäten verlassen bzw. wurden (trotz vergleichbarer Leistungen gegenüber ihren konfessionslosen Altersgenossen) oftmals nicht zugelassen. Somit hatten Christen in DDR tendenziell immer weniger Chancen auf ein freies und selbstbestimmtes berufliches Fortkommen und Leben.

Dies führte mit dazu, dass sich seit den 1970er Jahren aus der christlichen Jugend, kirchlichen Mitarbeitenden und Theologinnen und Theologen eine Opposition bildete, aus der sich dann 1989 eine Bürgerbewegung entwickelte, welche den friedlichen Umbruch in der ehemaligen DDR einleitete und zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten führte. Daraus resultierte der Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes, an dessen Fortbestehen wir heute – in Dankbarkeit an seine Urheber vor 75 Jahren – erinnern dürfen.

Lutz Fiebig

„Erzähl mir vom Frieden“

Ökumenische Friedensdekade läuft vom 10. bis 20. November

Unter dem Motto „Erzähl mir vom Frieden“ findet vom 10. bis 20. November die diesjährige Ökumenische Friedensdekade statt. Im Rahmen dieser Tage sind die Kirchengemeinden eingeladen, einen Bittgottesdienst für den Frieden zu feiern.

Wie dringlich und notwendig es bleibt, gemeinsam für den Frieden zu bitten, steht angesichts der aktuellen Kriege und Konflikte deutlich vor Augen. Mit dem Motto „Erzähl mir vom Frieden“ sollen positive Erzählungen von friedensstiftenden Initiativen in den Vordergrund gestellt und Hoffnungsbilder gestärkt werden. Es sollen Anregungen gegeben werden, Polarisierungen zu überwinden und Feindbilder in Frage zu stellen. In einer Welt von derzeit 21 Kriegen, deren Folgen für Menschen und Umwelt verheerend sind, möchte die Friedensdekade das mehr und mehr vorherrschende Gefühl vieler Menschen aufgreifen und dem entgegenwirken, dass Frieden eine Illusion sei.

Die Ökumenische Friedensdekade wird regelmäßig im November während der zehn Tage vor dem Buß- und Bettag begangen. Die Bittgottesdienste sind 1980 und in



den Jahren danach im Kontext der „Konziliaren Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ in der DDR entstanden. Die großen ökumenischen Versammlungen, etwa in Magdeburg 1988, haben dieser Bewegung zu breiter Wirksamkeit verholfen. Vor 30 Jahren spielten die Friedensgebete dann in der friedlichen Revolution 1989 eine wichtige Rolle. Bis heute engagieren sich u. a. viele Gemeinden in Mittel- und Ostdeutschland in der Friedensdekade und den Bittgottesdiensten.

RTL-Journalist Peter Kloeppele erhält evangelischen Medienpreis



Foto: RTL/Anne Werner

Der TV-Journalist Peter Kloeppele erhält in diesem Jahr den Sonderpreis des Robert Geisendörfer Preises der evangelischen Kirche. Die Jury würdigt damit Kloeppeles jahrzehntelanges journalistisches Engagement als Chefmoderator der Nachrichtensendung „RTL Aktuell“ und seine Verdienste als Gründungsdirektor der RTL-Journalistenschule, teilte das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) in Frankfurt am Main mit. Der 65-Jährige prägte seit mehr als drei Jahrzehnten das Bild von RTL mit, lobte die Jury. Nach Stationen bei RTL plus und als USA-Korrespondent wurde Kloeppele 1992 Chefmoderator von „RTL Aktuell“. Von 2004 bis 2014 war er zudem Chefredakteur von RTL sowie 2001 Gründungsdirektor der RTL-Journalistenschule. Im März hatte

Kloeppele angekündigt, Ende August das letzte Mal „RTL Aktuell“ zu moderieren. Hin und wieder wolle er noch Projekte machen, die tagesaktuelle Rolle in den Nachrichten aber aufgeben. Der Medienpreis der evangelischen Kirche wird am 8. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) in Hamburg verliehen. Der Geisendörfer-Preis wird seit 1983 jährlich im Gedenken an den Publizisten Robert Geisendörfer (1910-1976) verliehen. Ausgezeichnet werden Hörfunk-, Fernseh- und Onlineformate aus allen Programmsparten, die das persönliche und soziale Verantwortungsbewusstsein stärken und zur gegenseitigen Achtung der Geschlechter beitragen.

Neue Funktionen für den „KrisenKompass“

App der Telefonseelsorge soll jetzt als Hilfe zur Selbsthilfe bei Krisen aller Art dienen

Der „KrisenKompass“ ist die Selbsthilfe-App der Telefonseelsorge. Ab sofort richtet sich die Kompassnadel auf ein neues Thema aus. Zusätzlich zum Schwerpunkt Suizidprävention kommt nun auch eine Begleitung für Krisen anderer Art. Die App bietet so für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein grundlegendes Instrument zur Krisenbewältigung. Der seit 2020 in den App-Stores verfügbare „KrisenKompass“ war zunächst auf den Umgang mit suizidalen Krisen ausgerichtet. So umfassten die bisherigen Funktionen der App Unterstützung für Menschen mit Suizidgedanken, für Angehörige, Freundinnen und Freunde von Menschen in solchen existenziellen Krisen und für Hinterbliebene in Suizidfällen. „Wir haben für die erste Version der App sehr viel positives Feedback bekommen, aber auch den Wunsch gehört, allgemeine Krisen ebenfalls in den Fokus zu stellen. Dafür haben wir in der jetzt verfügbaren Version einen Bereich speziell zur Orientierung im Krisenfall entwickelt“, berichtet Birgit Knatz (Telefonseelsorge Hagen Mark), die gemeinsam mit Dr. Stefan Schumacher und Bernd Wagener die Erweiterung der App entwickelt hat. Jetzt richtet sich die App an Menschen in Lebenskrisen und bietet auch hier Hilfe zur Selbsthilfe. Die schon bisher verfügbare Unterstützung in suizidalen Krisen bleibe voll und ganz erhalten, fügt Stefan Schumacher hinzu. Im „Stimmungsbarometer“ können Betroffene ihre Gedanken und ihre Gefühle zu verschiedenen Lebensbereichen über einen längeren Zeitraum beobachten und in einer Grafik auswerten. Diese kann als PDF exportiert werden und z. B. in der Therapie oder Beratung genutzt werden. Damit kann die App eine wertvolle Hilfe für die Kooperation zwischen Unterstützenden und Betroffenen sein. Übergreifend für alle Krisenformen bietet der „KrisenKompass“ Adressen von Online-Beratungen und telefonischer Hilfe, Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen.



Christenlehre, 1.-3. Kl.:	jeden Montag – Start: 19.08.	16.30 Uhr
Christenlehre, 4.-6. Kl.:	jeden Montag – Start: 19.08.	15.15 Uhr
Vorkonfirmanden, Klasse 7:	mittwochs	16.30 Uhr
Konfirmanden:	donnerstags	16.40 Uhr
Junge Gemeinde:	montags (Jugendkeller)	18.00 Uhr
Frauenkreis:	04.09. / 16.10. / 06.11. / 04.12.	19.00 Uhr
Senioren Markusgemeinde:	04.09. / 18.09. / 02. 10. / 16.10. / 06.11. / 20.11. . .	14.30 Uhr
Senioren Diesdorf:	19.09. / 17.10. / 21.11.	14.30 Uhr
Strickkreis:	dienstags (nach Absprache)	14.30 Uhr
Bibelgesprächskreis:	10.09. / 15.10. / 12.11.	14.30 Uhr
Gospelchor „Voices of Joy“:	freitags, ab 6.9. 14-tägig (Markuskirche) .	18.00 Uhr
Kindergottesdienst-Team:	14.10. (Markuskirche)	19.00 Uhr
Diesdorfer Reparatur-Café:	mittwochs, 14-tägig (ungerade Wochen) .	16-18 Uhr
Freundeskreis Martin-Stift:	nach Vereinbarung	
Gemeindegemeinderat:	19.09. / 17.10. / 21.11.	19.00 Uhr

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON:

Hanna Nele Friedemann

„Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ Johannes 8,31f



WIR GRATULIEREN ZUR TRAUUNG UND WÜNSCHEN

GOTTES SEGEN:

Jana und Christian Heiko Friedemann

IHRE GOLDENE HOCHZEIT KONNTEN IN DIESDORF FEIERN:

Sibylle und Dr. Friedrich-Wilhelm Röhl

IHRE DIAMANTENE HOCHZEIT KONNTEN IN DIESDORF FEIERN:

Brigitte und Gottfried Einecke

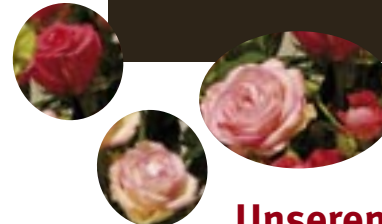
„Wir haben einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.“ 1. Kor 8,6



WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON:

Hans-Jürgen Pfennig im Alter von 84 Jahren

„Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“ Psalm 43,5



**Unseren
Jubilarinnen und
Jubilaren
gratulieren wir
herzlich zum
Geburtstag und
wünschen ihnen
Gottes Segen im
neuen Lebensjahr!**



**Gottes Segen und Zuversicht
wünschen wir Ihnen von Herzen.**



Doppelter Erntedank

Erntedank ist dieses Jahr verbunden mit dem für viele verlängerten Wochenende um den 3. Oktober. Außerdem liegt der eigentliche Termin mitten in den Herbstferien. Deshalb laden wir alle Interessierten bereits zu Mittwoch, den 2. Oktober, um 10.30 Uhr in die Diesdorfer Kirche zu einer gemeinsamen Erntedank-Andacht mit dem Kindergarten ein.

In der Markuskirche feiern wir dann am 6. Oktober unseren Kirchspiel-Erntedank-Gottesdienst; er beginnt wie gewohnt um 10 Uhr.

Wer an diesem Sonntag mit seinen Erntegaben zum Schmücken des Altarbereichs beitragen möchte, bringe diese bitte bereits um 9.30 Uhr in die Kirche, damit wir sie gemeinsam noch schön hinstellen können.

Foto: Martin Hanusch



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN / SPRECHZEITEN IM KIRCHSPIEL

Gemeindebüro Markus	Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr, Brigitte Becker Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg, Tel.: 739 14 52 E-Mail: evk-markus@t-online.de
Gemeindebüro Diesdorf	Donnerstag, 10.30 - 11.00 Uhr, Brigitte Becker Donnerstag, 14.30 - 15.30 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Am Denkmal 2, 39110 Magdeburg
Pfarrerin Cordelia Hoenen	Mobil: (0175) 793 33 49, Tel.: 408 289 15, cordelia.hoenen@ekmd.de
Arbeit mit Kindern	Sandra Wiedemann, Tel.: (0176) 82 23 25 26, sandra.wiedemann@ekmd.de
Homepage des Kirchspiels	www.markus-diesdorf.de
Kindertagesstätte Martin-Stift	Zerrennerstr. 42, Ramona Albrecht, Tel.: 733 96 21 www.martinstift-magdeburg.de
Gemeindekirchenratsvorsitzende	Brigitte Becker, mobil: (01577) 109 53 27
Stellvertreter	Andreas Hornemann, Tel.: 631 07 73
Frauenkreis	Peggy Baller, Kontakt über die Gemeindebüros
Seniorenkreis Diesdorf	Heidi Siebenbaum, mobil: (01577) 435 68 55
Seniorenkreis Markus	Inge Wolf, Tel.: 733 09 37
Konto	Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, KD-Bank, IBAN: DE91 3506 0190 1562 3080 12 / BIC: GENODED1DKD Verw.-Zweck: Markus o. Eustachius RT 4211